

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Herrn Staatssekretär Stefan Tidow Am Köllnischen Park 3 10179 Berlin

## Offener Brief

Berlin, 18.10.2018

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Tidow,

im Sommer und Herbst 2017 habe ich mit mehreren parlamentarischen Anfragen auf das Problem der mangelhaften Instandhaltung und Reinigung des Systems der Heiligenseer Entwässerungsgräben hingewiesen.

Bis zum Frühjahr 2018 mussten an vielen Stellen der Gräben umfangreiche Arbeiten durchgeführt werden, um deren Funktionsfähigkeit und einen Zustand wiederherzustellen, wie sie ihn in Ihren Antworten auf meine Anfragen als dafür vorgesehen beschreiben.

In diesem Jahr haben wir im Vergleich zu 2017 einen sehr trockenen Sommer erlebt. Das Grabensystem war dementsprechend keinen außerordentlichen Belastungen ausgesetzt. Trotzdem erreichen mich erneut Schilderungen von schlecht gereinigten Abschnitten, teilweise auch von abgesackten Grabenböschungen infolge mangelhafter Befestigung. Eine beispielhafte Dokumentation von einigen entsprechenden Stellen an Grimbart-, Eschen- und Wiesengraben, die Heiligenseer Bürger in den vergangenen Tagen erstellt haben, lege ich diesem Brief bei.

Ich gehe davon aus, dass auch in diesem Herbst und Frühjahr Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen stattfinden werden. Ich möchte Sie dringend bitten, dafür zu sorgen, dass die ausgeführten Arbeiten auf ihre tatsächliche, ordnungsgemäße und vollständige Ausführung hin kontrolliert werden. Wie der Zustand der Gräben im vergangenen Jahr gezeigt hat, war dies in der Vergangenheit leider nicht der Fall. Genügend Mittel für die Arbeiten sollten gemäß Ihrer Antwort auf meine Anfrage 18/16532 zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang darf ich auch noch einmal auf diesem Wege darum bitten, dass die außerordentlich ausgeprägte Verschlammung des Erlengrabenteiches in Augenschein genommen und geprüft wird, wann hier eine Maßnahme zur Ausbaggerung erfolgen kann. Für einen gemeinsamen Ortstermin stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Schmidt, MdA